Hier und Heute
Neues - Besonderes - Aktuelles
Newsletter 12/ 2022

Ein Jahr der Veränderungen geht zu Ende.

Sowohl das Büro des Hospiz Ibbenbüren e.V. als auch der Treffpunkt Trauer zogen in diesem Jahr um. Im Juni wurde das Hospizhaus Tecklenburger Land eröffnet. Der Verein erhielt ein neues Logo und der Vorstand wurde neu gewählt und bekam zwei neue Gesichter. Die frühere Koordinatorin wurde verabschiedet und zwei neue hauptamtliche Koordinationsfachkräfte starteten ihre Arbeit im Hospizverein.

Vieles musste eingerichtet und neu gestaltet werden, vieles wurde transportiert und umgeräumt und so ergaben sich neue Chancen, denn „jedem Anfang wohnt ein Zauber inne".

Gleichzeitig bot der Hospizverein wie gewohnt Trauer- und Sterbebegleitungen an. Im Jahr 2022 haben 26 Sterbebegleiterinnen und Sterbebegleiter bisher 29 Menschen auf ihrem letzten Lebensweg begleitet. Weitere 20 Menschen werden aktuell von einer unserer Begleiterinnen oder einem unserer Begleiter unterstützt. Fünf Trauerbegleiterinnen und ein Trauerbegleiter boten in diesem Jahr 32 Menschen in einer Einzelbegleitung Trost und Hilfe an.

Es fanden sechs Termine des Gesprächskreises für Trauernde, die nach langjähriger Partnerschaft ihre/n Partner/in verloren. Der Gesprächskreis zum Thema Geschwistertrauer fand in diesem Jahr für zwei feste Gruppen insgesamt achtmal statt. Die nächste Gruppe startet im Dezember.

Monatlich bestand das Angebot des Offenen Trauertreffs, bei dem den Gästen jeweils zwei TrauerbegleiterInnen für Gespräche zur Verfügung stehen. Auch das Hospizcafé für Trauernde fand in diesem Jahr wieder regelmäßig einmal im Monat statt. Zu den Terminen – immer am zweiten Sonntag im Monat - erschienen jeweils 4-6 Personen.

Wir möchten uns herzlich bei unseren Begleiterinnen und Begleitern für Ihren Einsatz bedanken, der den Verein und seine Ziele mit Leben füllt. Vielen Dank an alle, die uns finanziell, mit Sachspenden oder mit guten Gedanken unterstützen. Zudem möchten wir uns bei unseren Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Ganz besonders bedanken wir uns für das Vertrauen, welches uns entgegengebracht wird, wenn wir für Hilfe und Begleitung angefragt werden. Es bedarf von allen Seiten viel Mut und Vertrauen, sich auf Unterstützung und Beistand einzulassen und diesen anzubieten.
In diesem Sinne:

Lassen Sie uns weiterhin mutig sein!

Ihnen allen wünschen wir ein gutes und friedvolles Neues Jahr.

Im Namen des Hospiz Ibbenbüren e.V.
Elisabeth Hecker
Koordinatorin

Eröffnung neues Büro unseres ambulanten Vereins und des stationären Hospiz

Am 15. Juni 2022 fand die offizielle Eröffnung des Hospizhauses Tecklenburger Land am Seeweg 2, 49477 Ibbenbüren statt.

In den beiden darauffolgenden Tage waren alle Interessierten eingeladen, sich die Räumlichkeiten des stationären Hospizes, des ambulanten Hospizvereins und des Palliativen Konsiliardienstes Nordmünsterland (PKD) anzuschauen und sich ein Bild von der (zukünftigen) Arbeit zu machen.

Rund 1500 Menschen machten sich auf den Weg und besuchten das Haus Elisabeth am See, welches das Hospizhaus Tecklenburger Land, den Hospiz Ibbenbüren e.V. und den PKD beherbergt.

Während dieser zwei Tage führten wir intensive Gespräche über unsere Arbeit im Hospizverein, unsere Angebote und die Möglichkeiten, uns zu unterstützen und unterstüzt zu werden.

Am 07. Juli 2022 konnten wir die Arbeit im neuen Büro im Seeweg 4 aufnehmen. Offiziell eingeweiht hatten wir die neuen Räumlichkeiten bereits am 09. Juni 2022 mit allen aktiven Ehrenamtlichen des Vereins.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, uns herzlich bei allen zu bedanken, die diesen Weg mit uns gegangen sind und uns dabei unterstützt haben.

Wir freuen uns sehr über die neuen Räumlichkeiten, die Stück für Stück zu einem lebendigen neuen Zuhause für den Hospizverein werden. (eh)

Der schnelle Weg zur neuen Homepage!
QR-Code scannen!

Impressum:
Hospiz Ibbenbüren e. V.,
Seeweg 4
49477 Ibbenbüren
Tel.: 0 54 51- 89 372-0
Mail: info@hospiz-ibbenbueren.de
Home: www.hospiz-ibbenbueren.de
Texte und Layout:
Beate Bühner, Elisabeth Hecker & Petra Wall

Neu gewählter Vorstand:
Doris Schonhauer, Ulrike Verrieth, 1.Vorsitzender Wolfgang Flohre, Margret Esch (2. Vorsitzender Dr. Josef Goecke fehlt), (Foto Quelle IVZ)

Hospiz Ibbenbüren e.V. wählt einen neuen Vorstand

Auf der Jahresshauptversammlung der Hospizvereins am 16. August 2022 berichtete entsprechend der Tagesordnung der Vorsitzende Wolfgang Flohre über das zurückliegende Vereinsjahr, nannte den Anwesenden die aktuellen Zahlen und informierte über die finanzielle Situation.

Die Koordinatorin Elisabeth Hecker und Koordinator Andreas Schmidt gaben einen Rückblick über die Nachfrage für Sterbebegleitungen und berichteten über ihre Arbeit seit Beginn im Januar bzw. April 2022.

Vorstandmitglied Margret Esch informierte darüber, wie die unterschiedlichen Angebote zur Trauerbegleitung im zurückliegenden Jahr angenommen wurden und Beate Bühner gab anhand von Bildern und Zahlen einen Rückblick auf die Ausstellung des Hospizvereins „Schätze meines Lebens“.

Bevor Andreas Schmidt als Wahlleiter durch die Vorstandswahl führte, wurden die langjährigen Vorstandsmitglieder Christine Hartwig-Ulrich und Martin Rolf verabschiedet, da sie nicht erneut zur Wahl standen.

Nach erfolgreicher Neuwahl besteht der Vorstand nun aus dem alten und neuen ersten Vorsitzenden Wolfgang Flohre und seinem Stellvertreter Dr. Josef Goecke. Auch Margret Esch wurde einstimmig im Amt bestätigt.
Neu gewählt wurden mit Doris Schonhauer und Ulrike Verrieth zwei engagierte Damen aus dem Kreis der ehrenamtlichen Sterbebegleiterinnen, denen es laut eigener Aussage unter anderem ein besonderes Anliegen ist, die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern weiter zu verbessern.

Wolfgang Flohre kündigte an, sein Amt des Vorsitzenden in zwei Jahren, wenn turnusmäßig wieder Vorstandswahlen anstehen, zur Verfügung zu stellen, sodass der Verein die Nachfolge in Ruhe vorbereiten kann.

Die Wahl des Beirates findet ebenfalls alle zwei Jahre und somit bei der nächsten Jahreshauptversammlung im Jahr 2023 statt. (bb)

(Foto Quelle IVZ)

„Treffpunkt Trauer“ ist umgezogen

Vor über vier Jahren mietete der Hospizverein eigene Räume für die Trauerbegleitung in Ibbenbüren an. Seitdem konnte das Angebot an Begleitungen erweitert und den Trauernden einzeln oder in Gruppen eine geschützte Gesprächsatmosphäre geboten werden.

Das Haus an der Oststraße, in dem der Treffpunkt entstanden war, wurde in diesem Sommer nach dem Tod der Eigentümerin verkauft und die Räume einer anderen Nutzung zugeführt.

Deshalb haben die sechs Trauerbegleiter*innen des Hospiz Ibbenbüren e.V. den neuen Treffpunkt zum 01. Oktober 2022 im Gebäude der Familienbildungsstätte, Klosterstraße 21 in Ibbenbüren eingerichtet.

Der neue „Treffpunkt Trauer“ ist durch die zentrale Lage ebenfalls gut erreichbar und durch den barrierefreien Eingang führt neben der Treppe auch ein Aufzug die Gäste in die 2. Etage.

An jedem vierten Donnerstag im Monat findet von 17.00 - 19.00 Uhr ein Offener Treff statt, bei dem man sich auch ohne Anmeldung ein erstes Bild machen, Fragen stellen und die Trauerbegleiter*innen kennenlernen kann.

Im Dezember beginnt der dritte Gesprächskreis zum Thema „Geschwistertrauer“ und auch zu anderen Themen werden immer wieder Gesprächskreise angeboten.

Das Hospizcafè für Trauernde findet immer am zweiten Sonntag im Monat von 15.00 - 17.00 Uhr statt. Einzelbegleitungen für Erwachsene, aber auch für Kinder, Jugendliche und Familien werden nach den individuellen Wünschen der Betroffenen angeboten.

Über alle Angebote zur Trauerbegleitung können Sie sich auf unserer Homepage unter www.hospiz-ibbenbueren.de informieren und sich entweder direkt dort per Mail oder telefonisch im Hospizbüro unter 05451-893720 für ein Angebot anmelden.

Die Trauerbegleiter setzen sich dann persönlich für ein erstes Gespräch mit Ihnen in Verbindung. (bb)

Treffpunkt Trauer

Hospiz Ibbenbüren e.V.

Eine Initiative des in Kooperation mit:

Amiko.world

Trauerbegleitung für Kinder, Jugendliche und Familien e.V.

Ausstellung „Schätze meines Lebens“ Resümee

Im Sommer 2022 fand die vierwöchige Ausstellung im Kulturspeicher in Dörenthe statt.

Fünfzig Menschen zwischen neunzehn und neunzig Jahren und mit ganz unterschiedlichen persönlichen und beruflichen Hintergründen haben sich die Fragen gestellt, was ihnen im Leben besonders viel bedeutet und was oder wen sie an ihrem Lebensende gerne bei sich haben möchten.

Die Antworten darauf haben sie auf sehr individuelle und kreative Art in die Schatzkisten gepackt und auf einem Begleitzettel für die Betrachter erläutert.

Über 550 Menschen kamen in die Ausstellung und ließen sich auf diese Themen ein.

In vielen Gesprächen mit den Besucherinnen und Besuchern wie auch bei Sonderterminen mit anderen Hospizvereinen wurde deutlich, dass die Ausstellung zum Nachdenken anregte und die Menschen zu bewegen vermochte. Sie bot für viele eine Möglichkeit, sich den Themen Leben, Sterben und Tod ganz behutsam als Betrachter zu nähern.

Die vielfältige Gestaltungsweise der Schatzkisten gab Einblick in ebenso viele ganz unterschiedliche Sichtweisen und Gefühlswelten.

Dafür sei an dieser Stelle noch einmal allen Schatzkistenpackerinnen und Schatzkistenpackern ganz herzlich gedankt!

In der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Ausstellung stecken weit über 500 Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

Zum Abschluss dieses gelungenen Projektes durften wir alle Helferinnen und Helfer Ende November zu einem Dankeschön-Frühstück im Cafè Famano einladen und ließen die Eindrücke noch einmal gemeinsam Revue passieren. (bb)

Achtung!

Für alle die sich die Ausstellung noch einmal anschauen möchten oder es verpasst haben!

Von Mitte April 2023 - Anfang Mai 2023 werden die Schatzkisten in Salzbergen und Emsbüren ausgestellt.

Weitere infos gibts rechtzeitig auf unserer Homepage.

Verstärkung im Begleiter-Team

Mit Annette Mittelberg und Irmgard Lambers gewann der Hospizverein zwei neue ehrenamtliche Sterbebegleiterinnen.

Beide absolvierten den Befähigungskurs „Begleitung am Lebensende“ in der Familienbildungsstätte Ibbenbüren in Kooperation mit dem Hospiz Ibbenbüren e.V. im Sommer 2021.

Im Gespräch mit Beate Bühner berichteten sie über ihre Beweggründe, ihre Vorstellungen, Eindrücke und Wünsche.

Was hat letztendlich den Ausschlag gegeben, sich zum Befähigungskurs anzumelden?

Für Annette Mittelberg waren es Erfahrungen in Zusammenhang mit dem Tod naher Angehöriger. Beim Tod der Schwester vor einigen Jahren und durch den Tod der Mutter im letzten Jahr wurde ihr die Endlichkeit des Lebens besonders deutlich bewusst.

Die 66jährige Mettingerin ist der Auffassung, dass die Themen Sterben und Tod letztendlich jeden betreffen und es ein Gewinn sein kann, sich damit auseinanderzusetzen.

Sie wollte mehr darüber erfahren und die Vorgänge genauer verstehen.

Als Annette Mittelberg vor vier Jahren in Rente ging war für sie Zeit, sich ihrem großen Interesse, der Kunst, zu widmen, aber sich auch über ein erfüllendes Ehrenamt Gedanken zu machen. So machte sie mit der Anmeldung zum Befähigungskurs den ersten großen Schritt in Richtung Hospizarbeit.

Für Annette M. war nach Abschluss des Kurses schnell klar, dass sie Menschen ehrenamtlich am Lebensende zur Seite stehen möchte.

Auch bei Irmgard Lambers waren es Erfahrungen im eigenen engeren Umfeld, die sie zum Hospizverein geführt haben. Als ihre Mutter im Sterben lag war sie diejenige, die in der Familie erste Ansprechpartnerin und engste Begleiterin der Mutter war.

Auch bei anderen Todesfällen in Nachbarschaft und Familie spürte die 63jährige Ibbenbürenerin, dass es Betroffenen gut tat, sich bei ihr aussprechen zu können.

Sie, selbst Mutter zweier erwachsener Söhne, bekam im Laufe der Jahre immer wieder gesagt, wie wertvoll es für andere in schwierigen Situationen sein kann, dass sie einfach da ist.

Als sie dann vor gut zwei Jahren aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in Rente ging, fasste sie den Entschluss, sich in der gewonnenen Zeit ehrenamtlich in der Hospizarbeit zu engagieren.

Zunächst war die Idee, im neuen Hospizhaus Tecklenburger Land aktiv zu werden.

Da dort aber ein zeitnaher ehrenamtlicher Einsatz nicht möglich war, entschied sie sich nach Gesprächen mit dem Hospizverein für eine Tätigkeit dort.

Inzwischen hat sie ihre erste Sterbebegleitung im häuslichen Bereich abgeschlossen und ist sehr zufrieden mit ihrer Entscheidung.

Welche Wünsche und Erwartungen sind mit der Tätigkeit im Hospizverein verbunden?

Als Krankengymnastin in einer Klinik hatte Annette Mittelberg über viele Jahre guten Kontakt zu kranken und oft auch älteren Menschen.

Auch in der Herzsport-Gruppe, die sie in Mettingen über sechs Jahre geleitet hat, ging es neben dem gesundheitlichen Aspekt immer auch um die Menschen und ihre Geschichten.

Annette M., selbst Mutter von zwei erwachsenen Kindern, wünscht sich für ihre Tätigkeit als ehrenamtliche Sterbebegleiterin, von diesen Erfahrungen im Umgang mit Menschen profitieren zu können, mit Sterbenden und Angehörigen in guten Kontakt zu kommen und so hilfreich für sie sein zu können.

Irmgard Lambers hatte in ihrem Berufsleben als Zahnmedizinische Fachangestellte auch immer einen guten Draht zu Patienten und Kollegen und immer für alle ein offenes Ohr. Sie weiß, dass es gerade in belastenden Situationen ganz wichtig ist, jemanden an der Seite zu haben, der zuhört und versteht.

Deshalb möchte sie Sterbenden und ihren Angehörigen ihre Zeit schenken und für sie da sein.

Wo möchtet Ihr die Menschen begleiten? Was ist Euch besonders wichtig?

Da sind Annette M. und auch Irmgard L. nicht festgelegt. Sie stehen sowohl für Begleitungen im Seniorenheim als auch für häusliche Begleitungen zur Verfügung.

Die Einsätze werden im Vorfeld immer mit den Koordinatoren des Hospizvereins besprochen und von ihnen vorbereitet.

Besonders wichtig finden beide Begleiterinnen, sich bei der monatlichen Supervision vertrauensvoll über das Erlebte austauschen zu können.

Auch die regelmäßigen Begleiter-Abende wissen beide zu schätzen, um auch die Kolleginnen und Kollegen besser kennenzulernen.

Vielen Dank für das offene Gespräch und herzlich willkommen im Team! (bb)

Kreishospiztag 2022

Im Mittelpunkt stand Stefan Weiller, der sein neues Programm „Heitere Himmel“ vorstellte.

Am 24. September 2022 fand der diesjährige Kreishospiztag als Online-Veranstaltung statt.

Eingeladen war Stefan Weiller mit seinem neuen Programm „Heitere Himmel – Über Liebe, Trauer und das Paradies“.

Der bekannte Autor, der aus Malmö/Schweden dazu geschaltet wurde, war den meisten Teilnehmern und Teilnehmerinnen bereits von seinem Buch „Letzte Lieder“ bekannt. Dies hatte er mit einer Lesung bereits vor einiger Zeit vorgestellt.

Weiller erläutert: „Heitere Himmel" widmet sich den Fragen des eignen Weiterlebens nach einem Sterbefall und greift damit ein Tabu-Thema auf: Trauer.

Inhaltlich ging es um Formen der Trauer und die Wahrnehmung von Trauer aus eigener Sicht und der Reaktionen des Umfelds.

Tragisches und Komisches verbinden sich in den Heiteren Himmeln.

Eine berührende und anrührende literarische Reise mit einem Mann der auszog, die Trauer zu suchen und dabei die vielen Formen der Liebe fand.

Persönlich, klar, traurig, witzig und poetisch zugleich.“ (pw)

Vortrag: Männer trauern anders

Angelehnt an den Titel seines gleichnamigen Buches hielt Thomas Achenbach am 14. November 2022 in der Familienbildungsstätte einen Vortrag zu diesem Thema in Kooperation mit dem Hospiz Ibbenbüren e.V..

Er ging gemeinsam mit dem sehr gemischten Publikum den Fragen auf den Grund, ob es wirklich stimmt, dass Männer einfach nicht über Gefühle reden und ob Frauen das tatsächlich immer problemlos gelingt?

Thomas Achenbach zitierte dazu immer wieder Stellen aus seinem Buch, bot den Gästen aber auch genügend Raum, eigene Erfahrungen und Ansichten in die Diskussion einzubringen. Auch den Gründen für scheinbar unterschiedliche Bedürfnisse von Männern und Frauen, die sich in einer Trauer- und Verlustkrise befinden, kamen alle Anwesenden gemeinsam ein weinig auf die Spur.

Trauerbeleiter und Buchautor Thomas Achenbach konnte bei seinem Vortrag und seinen Recherchen auch auf ganz viel eigene Erfahrung mit Trauergruppen und Trauerbegleitungen zurückgreifen, an denen er sein Publikum an diesem Abend ebenfalls teilhaben ließ.

Er unterstrich die Macht der Gefühle, die mit einem Trauerprozess verbunden sein können, mit einprägsamen Bildern, die bestimmt bei vielen Zuhörern noch nachwirken.

Sein Buch „Männer trauern anders“ erschien im Patmos-Verlag und befasst sich mit dem Phänomen der Männertrauer. (bb)

Die Lücke

Es war einmal ein Lücke. Du musst gefüllt werde, rief man ihr zu, aber die Lücke schüttelte den Kopf.
Zuerst kam die Angst. Sie mahnte, dass man hindurchfallen und sich für immer verlieren könnte.
Diese Lücke, sagte sie, müssen wir schnellstens schließen, und schlug Ersatz vor.
Aber die Lücke schüttelte den Kopf.
Als nächstes kam der Pragmatismus. Er fand, dass man jede freie Stelle nutzen sollte.
Zum Beispiel, um ein Hobby zu beginnen. Bienen züchten läge gerade im Trend.
Aber die Lücke schüttelte den Kopf.
Zuletzt kam die Vollkommenheit.
Ihr Antlitz war einschüchternd schön. Sie mochte es gar nicht, wenn irgendwo etwas fehlte.
Aber die Lücke stellte sich ihr in den Weg und sagte:
Ich bleibe. Ich bin da, damit das Glück hindurchschlüpfen kann.
Und so hielt die Lücke allen Versuchungen tapfer stand, und das Glück fand seinen Weg.
(Susanne Niemeyer)

Hospizbegleitung in den Senioreneinrichtungen

Zu den Kooperationspartnern des Hospizvereins gehören ebenfalls einige Senioreneinrichtungen. In jeder dieser Einrichtungen ist ein Team von ehrenamtlichen Sterbebegleiter*innen regelmäßig im Einsatz, um so die Sterbenden, ihre An-/Zugehörigen sowie auch das Pflege- und Betreuungspersonal zu unterstützen.

In jeder Ausgabe des Newsletters möchten wir eines der Teams vorstellen. Plakate mit den Namen und Bildern der Begleiter*innen hängen auch in den Einrichtungen aus.

Elisabeth Hecker
Koordinatorin

Andreas Schmidt
Koordinator

HOSPIZ IBBENBÜREN E.V.
Ambulante Hilfe und Begleitung

Das Team im AWO Seniorenwohnheim in der Klosterstraße

Ulla Dirkmann

Michael Merschmeyer

Dieter Michel

Georg Blom

Britte Casser

Christa Pohlmann

Sandra Schulze-Isfort

Handschmeichler

Was sind Handschmeichler?

Handschmeichler sind kleine, meist gerundete Gegenstände, die angenehm in der geschlossenen Hand liegen und somit der Handfläche schmeicheln. Wir finden sie sowohl in der Natur wie beispielsweise Kastanien oder abgerundete, glatte kleine Steine als auch eine Vielzahl aus unterschiedlichen behandelten Materialien wie Metall, Edel- bzw. Halbedelsteinen, Speckstein oder Holz.

Gegen zwei Materialien habe ich mich von Anfang an entschieden: Metall und Edel- bzw. Halbedelsteine. Denn eine Hand, die Metall längere Zeit hält, nimmt den Geruch an (ausgenommen Edelstahl). Und die Edel- bzw. Halbedelsteine haben eine unterschiedliche Wirkungsweise.

So muss jeder „seinen“ eigenen Stein finden, der ihm gut tut. Nur in einer sehr engen Begleitung könnte ich mir vorstellen, jemandem einen von mir ausgesuchten Bergkristall- oder Rosenquarzschmeichler in die Hand zu legen.

Wofür brauchen wir eigentlich Handschmeichler?

Der Einsatz von Handschmeichlern hat eine sehr lange Tradition. So ist beispielsweise bekannt, dass schon in der Antike dem Reisenden für seinen beschwerlichen Weg ein Handschmeichler geschenkt wurde. Dieser diente als Erinnerung daran, dass jemand über ihm wacht und an ihn denkt.

Um sich auf das Wesentliche zu besinnen, wurden am häufigsten Handschmeichler mit christlichen Symbolen hergestellt.

Die Religionen spielten in der Geschichte immer eine große Rolle und die Gläubigen lernten, sich in schweren Zeiten auf sich selbst zu konzentrieren, Trost zu finden, aber auch Mut zu schöpfen.

In unserer heutigen hektischen Zeit haben viele ebenfalls einen Handschmeichler als Begleiter. Seine wohltuende Berührung kann entschleunigen, Kraft schenken und das Gefühl vermitteln, nicht alleine zu sein.

Handschmeichler in der hospizlichen Begleitung

Auch in der Sterbe- und Trauerbegleitung ist es wohltuend, etwas in die Hand gelegt zu bekommen, an dem ich mich festhalten kann und was mir Halt schenkt. Denn nicht immer kann eine Hand da sein, die mich begleitet und tröstet.

Vielleicht kann ich mich so auch leichter konzentrieren auf das, was mir noch wichtig ist.

Doch zunächst noch einmal zurück zu den Materialien für die Handschmeichler: mein Favorit war und ist das Holz. Warum? Jeder von uns hat einen Bezug zu Bäumen. Sie begleiten uns durch unser Leben, sie geben uns ein Dach über dem Kopf, spenden uns Schatten. Ohne Bäume können wir nicht atmen. Auch wenn Angst, Sorge, Zweifel oder Trauer uns die Kehle zuschnüren, sie sind für uns da. Sie trösten uns und schenken uns Kraft. Das Holz wärmt uns.

Und … es gibt nur ganz wenige Menschen, die Holz nicht angenehm in der Hand finden.

In enger Absprache mit den Begleitern wählten wir dann die Symbole für die Handschmeichler:

- Kreuze, denn für viele bekommt der Glaube am Lebensende noch einmal eine andere Wertigkeit

- Herzen als Symbol der Liebe und des Getragen Seins,

- Engel als treue Begleiter auf Erden und Beschützer auf meinem vor mir liegendem Weg.

Mit einem „anderen Rosenkranz“ haben wir seit ca. drei Jahren unsere Sammlung derzeit komplettiert.

Die Idee dazu entwickelte LWL-Klinikpfarrer Dirk Klute. Eine ehemalige Patientin hatte ihn zum Geburtstag eingeladen und sich einen Rosenkranz als Geschenk gewünscht.

Zunächst war Dirk Klute ratlos. Mit Rosenkränzen kennt er sich als Evangelischer nicht besonders aus, so sagte er. Aber schnell entwickelte sich daraus eine Idee. Warum nicht einen Rosenkranz erfinden? Einen, bei dem es zu den einzelnen Perlen nicht vorformulierte Texte gibt, sondern Anregungen für eigene Worte an Gott! Eben ein „anderer“ Rosenkranz:

Zehn unterschiedliche Holzperlen und ein kleines Olivenholzkreuz sind auf einem Lederband aufgereiht und laden zum Beten ein.

Die unterschiedlichen Größen, Formen und Holzarten unseres heutigen Handschmeichler-Sortiments konnten nur entstehen, weil in direkter Absprache mit den Begleitern die Möglichkeit bestand, bei der individuellen handwerklichen Herstellung viele Wünsche zu berücksichtigen.

Von daher sei allen Beteiligten an dieser Stelle herzlich gedankt!

ur in direktem Austausch lassen sich solche Projekte so individuell gestalten.

Ulrike Waldmeyer

Ergänzung von Beate Bühner:

Zusätzlich zu den wunderschönen Handschmeichlern aus Holz hat Margret Esch kleine Engel aus Speckstein besorgt. Auch sie liegen gut in der Hand und passen sich schnell der Körpertemperatur an. Vielen Menschen tut es gut, immer einen Engel an ihrer Seite zu wissen.

Rückmeldungen von Begleitern zum Einsatz der Handschmeichler:

„Bei einigen meiner Begleitungen habe ich ein kleines Holzkreuz als Handschmeichler an den Sterbenden verschenkt. Das passt gut, wenn ich weiß, dass diese Person Kraft im Glauben findet. Es ist schon mehrfach passiert, dass Menschen mit diesem Handschmeichler in der Hand verstorben sind und auch damit bestattet wurden. Auch ein tröstliches Bild für die Hinterbliebenen.“

„Das Herz als Handschmeichler verschenke ich bei Sterbebegleitungen gerne an die Angehörigen. Sie nehmen es dann mit zur Beerdigung und haben etwas in der Tasche, woran sie sich festhalten können. Das Herz symbolisiert die Liebe, die über den Tod hinaus verbindet. Deshalb findet das geschwungene Herz aus Holz wie auch der Engel als Handschmeichler ebenso gerne Verwendung in der Trauerbegleitung.“

„Es ist wunderbar für mich als Begleiterin, dass ich den Menschen in ihrer schwersten Zeit mit einem Handschmeichler etwas geben kann, was ihnen Kraft und Halt gibt.“

Alle Handschmeichler sind für die Begleiterinnen und Begleiter im Hospizbüro erhältlich. (bb)

Wir sagen DANKE!

Viele Menschen setzen sich für den Hospiz Ibbenbüren e. V. mit ihrer Zeit, ihren Ideen, ihren Fähigkeiten und mit großzügigen Spenden ein. Ihnen allen möchten wir ganz herzlich danken. Mit den Spendengeldern können ehrenamtliche Mitarbeiter*innen professionell fortgebildet und die Öffentlichkeit umfassend über unser Engagement informiert werden.

An dieser Stelle möchten wir einige Aktionen und Projekte zugunsten des Hospiz Ibbenbüren e. V. und des Hospizhaus Tecklenburger Land vorstellen

„Bling“ spendet für den Hospizverein

Lia Freie, Pia Carlotta Beinlich und Fenja Mutert haben ihre eigene Schmucklinie „Bling“ herausgebracht. Die Idee entstand in einem Kreativkurs an der Jugendkunstschule Pink Pop, die die drei Freundinnen anschließend bei der Umsetzung unterstützte.

Sie verkauften ihren Schmuck in fünf Geschäften in Ibbenbüren und beim Tag der offenen Tür des Hospizhauses und Hospizvereins im Juni 2022.

Den Erlös spendeten die drei an den Hospizverein Ibbenbüren.

Wir bedanken uns ganz herzlich für ihr großartiges Engagement, durch welches sie uns 1000 € spenden konnten. (eh)

Ganz besonderer Einsatz mit Genussfaktor!

Magdalene Heitkamp ist seit 25 Jahren aktives Mitglied im Hospiz Ibbenbüren e.V.

Sie begleitete schon viele Menschen in der letzten Lebenszeit, arbeitete lange Zeit im Kreis für Öffentlichkeitsarbeit mit und ist im Beirat des Vereins aktiv. Daher weiß sie besonders gut, dass sowohl der Hospizverein als auch das lange geplante und in diesem Jahr eröffnete Hospizhaus Tecklenburger Land auf regelmäßige Spenden angewiesen sind.

Vor fünf Jahren startete sie ihre persönliche Initiative, um Spendengelder zu sammeln. Nach einem beliebten Familienrezept wurden damals von Magdalene Heitkamp Eiserkuchen (auch bekannt als Hippe oder Piepkuchen) gebacken, um diese für den guten Zweck zu verkaufen.

Im ersten Jahr stellte sie in ihrer heimischen Küche 75 Eimer à 25 Stück des Gebäcks her, die an einem Info-Stand des Hospizvereins in Ibbenbüren für damals 5,00 € je Eimer reißenden Absatz fanden. In den darauf folgenden Jahren steigerte sie die Herstellungsmenge auf zunächst 150 Eimer, im letzten Jahr 170 Eimer und im Jahr 2022 bisher sogar schon rund 200 Eimer Eiserkuchen und ergänzte das Sortiment bald um selbst gemachten Holunderbeersaft.Dieser wird ebenfalls sehr gerne getrunken, sodass im letzten Jahr 30 Liter produziert und in kleinen Flaschen abgefüllt und gegen eine Spende von 4,00 € je Flasche abgegeben werden konnten.

In diesem Jahr ergab die Produktion wegen der Trockenheit im Sommer „nur“ 20 Liter Saft..Erhältlich sind die Produkte bei ihr zuhause. Dort hat sie eine Abholstation errichtet, das Geld kann in vorbereitete Briefumschläge gelegt werden.

Magdalene Heitkamp freut sich, dass viele ihrer Abnehmer trotz notwendiger Preiserhöhung im letzten Jahr auf 6,50 € je Eimer Eiserkuchen sogar aufrunden, um so die Spendensumme noch zu erhöhen.

Den Verkaufserlös dieser privaten Initiative aus den ersten vier Jahren spendete die engagierte Hospizlerin aus Recke an das Hospizhaus Tecklenburger Land gGmbH.

Für das Jahr 2022 entschied sie sich, den Erlös aus dem Verkauf von bisher über 200 Eimern Eiserkuchen sowie rund 80 Flaschen Holunderbeersaft zur Hälfte an das stationäre Hospiz weiterzuleiten. Die andere Hälfte kommt dem Treffpunkt Trauer zugute. Damit möchte Magdalene Heitkamp die wichtige ehrenamtliche Arbeit der Trauerbegleiter des Hospizvereins unterstützen.

Bis zum Redaktionsschluss dieses Newsletters steht fest, dass beide von Magdalene Heitkamp ausgewählten Projekte allein im aktuellen Jahr schon mit jeweils mindestens 1000 € Spendengeld von ihr unterstützt werden können.

Die beachtliche Gesamtspendensumme aus fünf Jahren und der Einsatz von Magdalene Heitkamp verdienen ein ganz großes

DANKESCHÖN!

So unterstützt sie einerseits mit enormem Engagement ihre Herzensprojekte, andererseits bereitet sie vielen Menschen mit den Produkten einen ganz besonderen Genuss und eine große Freude. (bb)

Hospizverein sammelt seit 2018 Spenden für das Hospizhaus Tecklenburger Land

„Wir gehen den Weg gemeinsam – mit Ihrer Hilfe. Danke!“ Dieser Slogan von Beate Bühner steht seit Beginn der Aktion auf den inzwischen über 90 Spendenhäuschen.

Der Kreis für Öffentlichkeitsarbeit des Hospiz Ibbenbüren e.V. hatte damals überlegt, wie der Verein Spenden für das entstehende stationäre Hospizhaus sammeln könnte. Daraufhin wurden Holzhäuschen bestellt und von Beate Bühner und Magdalene Heitkamp mit Aufklebern versehen.

Viele Ehrenamtliche des Hospizvereins machten sich auf den Weg, die Spendenhäuschen in Geschäften, Praxen und an anderen öffentlichen Stellen aufzustellen.

Seit über vier Jahren sammelten sie auf diese Weise schon rund 25 000 € ein.

Alle Spendenhäuschen werden von den Ehrenamtlichen des Hospizvereins betreut und regelmäßig geleert und das Geld dann im Büro abgegeben.

Dies bedeutet neben den ambulanten Sterbe- und Trauerbegleitungen und anderen Aufgaben im Verein ganz viel zusätzliche geschenkte Zeit für das Hospizhaus Tecklenburger Land.

Das Geld, was überwiegend aus Kleingeld besteht, welches vermutlich sonst in den Portemonnais ihre Besitzer geblieben wäre, wird direkt beim Hospizhaus Tecklenburger Land eingezahlt und leistet somit einen wertvollen Beitrag zu den fünf Prozent, die das Haus jedes Jahr durch Spendengelder aufbringen muss.

Wer Lust und Zeit hat, Spendenhäuschen aufzustellen und zu betreuen, darf sich gern im Büro des Hospiz Ibbenbüren e.V. unter Tel-Nr. 05451-89372-0 melden. (bb)

Spende der Kommunionkinder St. Maria Magdalena Laggenbeck im Mai 2022

Unter dem Leitsatz
„Mit Jesus in einem Boot“
wurden die Kommunionkinder der Gemeinde St. Maria Magdalena in Laggenbeck auf ihre erste heilige Kommunion vorbereitet.

Wir sagen „DANKESCHÖN!“ allen Kommunionkindern, die etwas gespendet und uns dieses schöne Bild gemalt haben -

Ihr seid großartig!

Veranstaltungen in Kooperation mit der Fabi Ibbenbüren

Hans im Glück lässt los
Märchen in der Trauerbegleitung

In den verschiedenen Kulturen der Welt zeigen Märchen und Geschichten den Umgang mit Tod und Trauer auf sehr unterschiedliche Weise.

In Märchen werden Wege aufgezeigt, mit der schwierigen Situation umzugehen.

Märchen können Perspektiven öffnen, wie der Weg durch die Trauer gestaltet werden kann.

Märchen und ihre Heldenfiguren wissen, wie man das Schmerzhafte überlebt, das Seltene hütet, Gefahren zähmt, das Fremde probiert und Ausweglosen wagt… und sind dadurch in der Lage, neu gestärkt ihren Lebensweg weiter zu beschreiten.

Kurs-Nr.: 22-115
Termin: Mo., 30.01.2023, 19.30 - 21.15 Uhr
Gebühr: 10,00 €
Leitung: Marianne Ungruhe

Ort: Fabi Ibbenbüren, Klosterstr. 21,
49477 Ibbenbüren
Anmeldung: Fabi Ibbenbüren,
Telefon 05451 9644-0 oder
www.fabi-ibbenbueren.de

Die praktische Anwendung von Aromen in der täglichen Pflege

Ätherische Öle helfen sowohl im Alter als auch in Krankenzeiten im körperlichen, seelischen und geistigen Bereich.

Durch die Anwendung von ätherischen Ölen werden Pflegeanwendungen noch wirkungsvoller, da der individuelle Mensch - mit seinen Einschränkungen - im Mittelpunkt steht.

Kurs-Nr.: 42-215
Termin: Do., 02.03.2023, 19.00 - 21.15 Uhr
Gebühr: 17,00 €
Leitung: Irene Hüsers

Ort: Fabi Ibbenbüren, Klosterstr. 21,
49477 Ibbenbüren
Anmeldung: Fabi Ibbenbüren,
Telefon 05451 9644-0 oder
www.fabi-ibbenbueren.de

Lebenslieder - von der Fülle des Lebens und der Endlichkeit

Wir alle wissen, dass das Leben vergänglich ist. Der Gedanke daran macht uns traurig und wir denken oft lieber nicht so genau darüber nach.
Was aber, wenn der Tod einer der größten Lehrmeister in Sachen Lebensfreude für uns sein kann? Was, wenn wir in dem Nachdenken über die Endlichkeit die Antwort auf so viele Fragen unseres Lebens bekämen? Was, wenn wir hier den Sinn finden, nach dem wir schon so lange suchen? Was, wenn wir hier Kraft tanken können, für das, was auf unserem Weg noch auf uns wartet?
Das „Seelenfeuer"-Programm „LebensLieder" möchte diesen Fragen genauer auf den Grund gehen. Berührende Lieder, Texte, kleine Geschichten und Gedanken-Impulse laden ein auf eine Entdeckungsreise.

Gestaltet wird der Abend von Andrea Thalmann.

Der Eintritt ist frei. Am Ende der Veranstaltung wird um eine Spende für den Hospiz Ibbenbüren e.V. gebeten.
Kurs-Nr. 22-120
Termin: Fr., 17.03.2023, 19.30 - 21.00 Uhr
Leitung: Andrea Thalmann

Ort: St. Ludwig-Kirche, Groner Allee,
49477 Ibbenbüren

Anmeldung: Fabi Ibbenbüren,
Telefon 05451 9644-0 oder
www.fabi-ibbenbueren.de

Ehrenamtlich mitarbeiten

Das Ehrenamt ist eine tragende Säule der Hospizbewegung. Wenn Sie etwas von Ihrer Zeit schenken möchten, erwarten Sie vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren:
in der Sterbebegleitung,
in der Öffentlichkeitsarbeit,
in Beratung Patientenverfügung,
Unterstützung bei Informationsveranstaltungen,
allgemeine organisatorische Tätigkeite
oder mit Ihren ganz eigenen Fähigkeiten!

Wir bilden unsere Ehrenamtlichen gut aus und begleiten sie in ihren Aufgaben. Ihre ehrenamtliche Tätigkeit ist für uns unbezahlbar wertvoll – aber auch Ihnen kann Sie viel geben!

Wenn Sie sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit in der Hospizarbeit interessieren, laden wir Sie herzlich ein, sich bei uns zu informieren!

Beratung und Information:
Elisabeth Hecker und Andreas Schmidt
Telefon 05451 89372-0
www.hospiz-ibbenbueren.de

Liebe leserinnen und Leser!
Seit Anfang des Jahres zieren Mohnblumen unsere Flyer, Rollups und Visitenkarten.
Das hat folgenden Hintergrund:

Da Mohnblumen Symbole des Opfers sind, stehen sie auch für die Erinnerung an diejenigen, die gestorben sind.

Als im Ersten Weltkrieg die ersten britischen Gefallenen in provisorischen Grabhügeln in Flandern beigesetzt wurden, begannen darauf Klatschmohn-Pflanzen zu wachsen.

Der kanadische Offizier John McCrae verfasste 1915 im Gedenken an seinen besten Freund Alexis Helmer, der an einem Granatsplitter gestorben war, ein Gedicht.

Darin beschreibt er die blühenden Mohnfelder zwischen den Grabkreuzen in Flandern.

Auf Flanderns Feldern John McCrae
(1872-1918)

Auf Flanderns Feldern blüht der Mohn zwischen den Kreuzen.
Reihe um Reihe, die unseren Platz markieren
und am Himmel fliegen die Lerchen noch immer tapfer singend.
Unten zwischen den Kanonen kaum gehört.

Wir sind die Toten.
Vor wenigen Tagen noch lebten wir.
Fühlten den Morgen und sahen den leuchtenden Sonnenuntergang.
Liebten und wurden geliebt, und nun liegen wir auf Flanderns Feldern.

Nehmt auf unseren Streit mit dem Feind.
Aus sinkender Hand werfen wir Euchdie Fackel zu, die Eure sei, sie hoch zu halten.

Brecht Ihr den Bund mit uns, die wir sterben.
So werden wir nicht schlafen, obgleich Mohn wächst auf Flanderns Feldern